"Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie viele vergnügte Stunden es mir bereitet hat, alle Ihre schmutzigen Bücher zu lesen"

Autor(en): **Handelsman, John Bernard**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 23

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

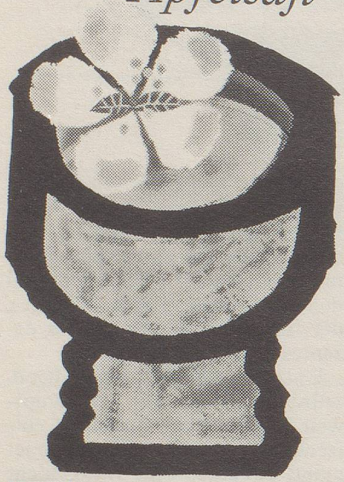
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fabelhaft ist Apfelsaft



ova Urtrüeb

bsunders guet

Hicho

SEIT 1974 STABILE HOTEL-ZIMMER-PREISE IM TESSIN!

HOTELLISTE ERHÄLTLICH BEI ETT, 6501 BELLINZONA

überhaupt immer so lange, es ist eine Katastrophe mit dir!» Wie wäre es mit dieser Variante: «Schön, dass du wieder da bist. Ein bisschen habe ich halt schon Angst gehabt um dich verstehst du?» – Bleib Du nur bei Deinem «leichtsinnigen Lachen», liebe Annemarie! Wir Frauen sollten uns überhaupt zusammentun und mit vereinten Kräften versuchen, über einem Lob das Jammern zu vergessen; zu ermutigen, anstatt zu nörgeln, ein wenig leichteren Sinnes zu sein. Wie und wo sonst sollten Söhne lernen, dass ein hartes Ankenmödeli auf einem überquellend reichen Frühstückstisch *keine* Katastrophe ist?

Agnes

Wie wär's wohl, wenn wir die Bosse wären?

NZZ, 1. März 1977. Reportage über die Damen-Curlingmeisterschaften: «... Obwohl das Durchschnittsalter der zwölf Teams nicht zu eruieren war, *da die Spielerinnen auf Nichtveröffentlichung der Geburtsjahre gedrängt hatten,* konnte beobachtet werden, dass sich die jüngeren Spielerinnen in den besser plazierten Teams befanden. Zwischen der jüngsten und der ältesten Curlerin wurde ein Altersunterschied von nahezu 50 Jahren vermutet.»

Nicht nur im Sport, auch in der Kunst wollen Frauen alterslos sein. Zum Beispiel in der Ausstellung «Kunstszene Zürich». Auch hier wurde das Alter der Frauen schamhaft verschwiegen, während die männlichen Künstler dazu standen, egal ob 20 oder 70. Können Sie sich ein Bild machen über einen Künstler, wenn Ihnen das Alter unbekannt ist? Ich nicht. Es spielt schliesslich eine Rolle, ob einer mit 20 erst im Kommen ist oder mit 70 ein Alterswerk präsentiert.

Da lob' ich mir die Politik. Hier herrscht Gleichberechtigung, zumindest was die Altersangabe anbelangt. Es war mir zwar – ehrlich gesagt – auch nicht ganz angenehm, als meine Foto mit Altersangabe in jeden Haushalt gesandt wurde.

Der Grund für unser Streben nach Jugendlichkeit ist unsere Gesellschaft, wo für Frauen Jugend und Schönheit ungleich wichtiger sind als für Männer. Der Mann hat andere Tugenden aufzuweisen. Er ist der Boss und hat die Macht. Seine Psyche verlangt trotzdem nach Bestätigung – es muss erotisch knistern, wie eine Einsenderin geschrieben hat. Und so knistern wir Frauen halt, bis die Falten einfach nicht mehr zu übersehen sind. Handkehrum sind wir dann alte Schachteln. Der Uebergang fehlt sozusagen, denn viele von uns, die abhängig sind, wagen nicht, in Würde alt zu werden.

Wie wär's, wenn wir Boss wären und die Macht besässen? Würden sich dann unsere Männchen auch abstrütten, um sich unsere Sympathie zu erhalten und Hähnchen im Korb zu bleiben? Würden sie sich make-up und schimmernde Mähnen zulegen? Würden sie schöner, schlanker und alterslos? Das Experiment wäre interessant. *Claire*

Hoch lebe das Auto!

Die Kinder und ich sahen den Bus kommen. Er war halb leer und wartete auf uns. Leider vergeblich, denn die Ampel blieb erbarmungslos auf Rot. Der Bus fuhr ab, und nun wurde es grün. Wir warteten auf den nächsten, der natürlich vollgestopft war. Zu alledem hatte ich das Pech, mit ein paar übermüdeten und demnach reizbaren Geschöpfen zusammenzustossen. Sie standen schon dicht aneinander gepresst und mussten sich noch mehr zusammenpferchen, um Platz zu machen. Für eine Dame war das nun der letzte Tropfen, der das Fass zum Ueberlaufen brachte. «Diese Hausfrauen haben den ganzen Tag Zeit und können zu anderen Zeiten fahren!» schimpfte sie, sehr laut und deutlich. «Das ist wirklich das Dessert des Tages!»

Die Kinder standen irgendwo eingekeilt, und alle Blicke waren auf mich gerichtet. Die meisten waren tolerant, ein paar strafend, und zum Glück die wenigsten vernichtend. Beschämt und mit rotem Kopf hätte ich mich am liebsten irgendwo verkrochen. Aber mit drei Kindern und einer Unmenge vollgestopfter Taschen war das unmöglich. So stand ich da, ein Stein des Anstosses! Es hätte keinen Zweck gehabt zu erklären, dass die Kinder um diese Zeit Schwimmunterricht haben und dass wir heute gezwungen waren, für einmal den Bus zu nehmen, weil das Auto zur Reparatur in der Garage stand.

Wie schon gesagt: Hoch lebe das Auto! *J. Küng*

Antiquitäten

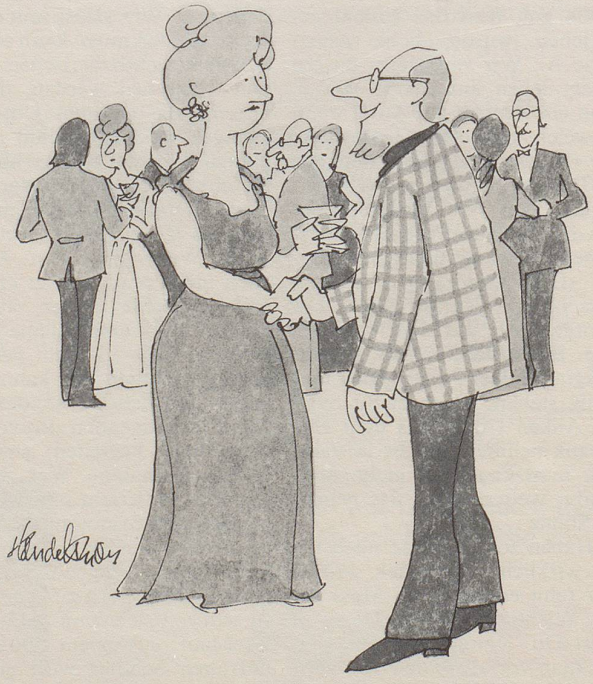
Eine freundliche Leserin schickt mir folgendes Inserat:

> Zu verkaufen aus gesundheitlichen Gründen
>
> **Jungfrau mit Kind**
>
> und verschiedene antike Objekte.
> Chiffre ...., Annonces Suisses SA, Sion

Jetzt wissen wir doch ein für allemal, dass Jungfrauen, speziell noch solche mit einem Kind, kaum mehr tragbar sind. Sie ruinieren die Gesundheit und müssen abgestossen werden. Als Raritäten oder Antiquitäten könnten sie indessen einen interessanten Liebhaberpreis abwerfen. *Nina*

Das Haus mit Niveau

Auf der Suche nach einem neuen «Dach über dem Kopf» meldete ich mich auf ein Inserat



«Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie viele vergnügte Stunden es mir bereitet hat, alle Ihre schmutzigen Bücher zu lesen.»